

*Natica compressa* Bast.  
*Corbula revoluta* Brocc.  
*Lucina columbella* Lam.  
*Psammobia Labordei* Bast.  
*Cytherea chione* Lam.  
*Venus plicata* Gmel.

*Venericardia Jouannetti* Desm.  
*Arca diluvii* Lam.  
*Pectunculus obtusatus* Partsch.  
*Pecten flabelliformis* Brocc.  
*Scutella Faujasii* DeFr.

Sodann zeigte Herr Dr. Hörnes noch Zeichnungen einer Caprina vor, welche der leider für die Wissenschaft zu früh verstorbene Bergrath W. Fuchs kurz vor seinem Tode Herrn Director Partsch eingesendet hatte und wodurch die bereits von Visquesnel angedeutete Thatsache, dass Belgrad am Fusse eines mit Tertiärablagerungen umgebenen Kreidezuges liege, eine neuerliche Bestätigung erhält.

Herr Dr. Ferdinand Hochstetter gab einen allgemeinen Bericht über die von ihm im Laufe des Sommers in Böhmen gemachten Aufnahmen und zeigte die betreffenden geologischen Karten vor. Sie umfassen das Terrain der Blätter der Generalstabskarte 23 (Umgebungen von Klentsch) und 17 (Umgebungen von Plan und Hayd), d. i. die nordwestliche zweite Hauptabtheilung des Böhmerwaldes von der Einbuchtung Neumark, Eschelkamm, bis zum Thale der Wondreb südlich von Eger, als der Gränze gegen das Fichtelgebirge, nebst den südlichen Ausläufern des Karlsbader Gebirges aus der Gegend von Marienbad und Tepl gegen Mies. Das ganze 10 Meilen lange Gränzgebirge, der Böhmerwald, ist fast reines Gneissgebirge, an Höhe und Ausdehnung der südöstlichen Hauptabtheilung weit nachstehend. Der höchste Punct ist der Cerchow südlich von Klentsch mit 3282 Fuss; weitere Hauptberge sind der Lissaberg westlich von Ronsperg mit 2740 Fuss und der Pfraumberg bei Hayd mit 2514 Fuss. In der Gegend von Tachau und von da westlich gegen die Landesgränze werden Einlagerungen von Granit und Hornblendegesteinen, auch Granulit häufiger, und bei den Lochhäuseln geht der Gneiss allmählig über in granat- und andalusitreiche Glimmerschiefer, wie sie am Dillen (2739 Fuss), dem Schlusspunct des Böhmerwaldes gegen das Fichtelgebirge, in grossen Felsmassen anstehen. Eine tiefe beckenförmige Einbuchtung trennt das westliche Gränzgebirge von den Ausläufern des Karlsbader Gebirges, und durch diese ganze Niederung zieht sich von der bayerischen Gränze bei Vollman bis nach Marienbad nördlich, den Gneiss überlagernd, eine mächtige Formation von Hornblendegesteinen, reich an den mannigfaltigsten Einlagerungen.

Zu den geognostisch interessantesten Gegenden gehört die Gegend von Ronsperg durch das Vorkommen ausgezeichnete Schriftgranite und Linsengranite, so wie der schönsten Gabbroite (Hypersthenfels). Weiter nördlich von Neustadt und Hayd an lagert in den Hornblendegesteinen eine grosse Granitmasse, die sich über Plan bis Marienbad erstreckt. Eine höchst merkwürdige Erscheinung ist ein kolossaler Quarzfelslagerzug, der auf der Gränze von Gneiss und Hornblendegesteinen meist als hervorragende Felsmauer mit einer Mächtigkeit von ungefähr 150 Fuss von Vollmau bis über Tachau hinaus auf 15 Stunden weit sich verfolgen lässt, an vielen Puncten begleitet von Serpentin; wahrscheinlich die Fortsetzung des sogenannten „Pfahl“ im bayerischen Walde. Mit den Urthonschiefern steigt das Terrain wieder zu einer Terrasse von nahe 2000 Fuss Höhe an, zu den südlichsten Ausläufern des Karlsbader Gebirges. Aus den Urthonschiefern erheben sich die Basaltmassen des Wolfsberges bei Tschernoschin (2208 Fuss), des Schafberges, Schwamberges, Hradischer Berges u. s. w., die äussersten Vorposten des basaltischen böhmischen Mittelgebirges.

Herr Dr. Hochstetter spricht schliesslich noch seinen Dank aus für die vielfache freundliche Unterstützung der Aufnahmen durch Rath und That, insbe-

sondere den Herren: Administrator Tschida in Neugödein, Gutsbesitzer Slawik in Altgedein, Forstmeister Winkler zu Chodenschloss, Forstmeister Eichler in Paulsbrunn, Director Jettel zu St. Katharina, Baron von Malovetz in Waldheim, Baron von Fleissner in Neu-Zedlisch, Gutsbesitzer Haidler in Alt-Zedlisch, Verwalter Müller in Schwamberg und Sr. Hochwürden dem Herrn Prälaten M. Heintl in Stift Tepl.

Sitzung vom 19. December.

Herr M. V. Lipold berichtet über das Auftreten der Gesteine aus der Triasformation in dem östlichen Theile Kärnthens am linken Ufer der Drau. Die Triasformation wird daselbst durch Werfener und Guttensteiner Schichten vertreten. Die Werfener Schichten (Formation des bunten Sandsteines) lagern allenthalben den Grawackenschiefern auf und bestehen aus grob- und feinkörnigen, grösstentheils rothen Sandsteinen und Schiefeln. Ueber denselben gelagert erscheinen die Guttensteiner Schichten, welche aus schwarzgrauen dolomitischen Kalksteinen, häufig mit weissen Kalkspathadern durchzogen, aus lichterem Dolomiten und Dolomitbreccien, theilweise auch aus bituminösen Kalksteinen und Schiefeln (Stinksteinen) zusammengesetzt sind. Die obersten Schichten der bunten Sandsteine sind in der Regel bräunlich gefärbt und wechsellagern bereits theils mit Dolomiten der Guttensteiner Schichten, theils mit Rauchwacken, welche fast überall zwischen den Werfener und Guttensteiner Schichten auftreten und ein Verbindungs-glied zwischen beiden bilden.

In solchen bräunlichen Sandsteinen der Werfener Schichten fand Herr Lipold am östlichen Gehänge des 2658 Fuss hohen Kasparsteines (*recte* Kasbauersteines), der aus Guttensteiner Dolomiten besteht, am Gebirgssattel zwischen Eis und St. Paul Petrefacten vor, und unter diesen: *Ceratites (Ammonites) Cassianus Quenst.*, *Ceratites (Amm.) binodosus Hauer*, *Myacites Fassaensis Wissm.*, *Aricula Venetiana Hauer*, *Pecten Fuchsi Hau.*, *Pecten vestitus? Goldf.*, *Naticella costata Münst.*, *Posidonomya sp.?*, wodurch für diese Schichten die Formation des alpinen bunten Sandsteines ausser Zweifel gesetzt wird.

Diese Gesteine der Triasformation treten am östlichsten bei Lavamünd an der Drau auf, woselbst der heilige Dreifaltigkeitsberg aus Guttensteiner Kalken und Dolomiten besteht. Sie bilden ferner den Gebirgskamm zwischen der Drau, der Lavant, Granitz und Wöllnitz, nördlich von Eis und südlich von St. Paul, u. z. in einem zusammenhängenden Zuge vom Josephsberge bei St. Paul bis Weissenegg bei Ruden, wobei der Gebirgskamm aus Guttensteiner, die Gehänge aber aus den darunter liegenden Werfener Schichten bestehen. Kleinere Partien von Werfener und Guttensteiner Schichten sind bei St. Magarethen am linken Lavantufer und bei Ottich am rechten Ufer der Wöllnitz zu treffen, von dem Hauptzuge durch jüngere Gebirgsschichten getrennt. Nördlich von diesem Zuge erscheint zwischen Griffen und dem Granitzthale eine zweite mächtige Ablagerung von Werfener Schichten auf Grawackenschiefern, mit nur vereinzelt kleineren Kuppen von dolomitischen Kalken. — Weiter im Westen am rechten Ufer der Gorschitz und Gurk bilden die erwähnten Glieder der Triasformation ebenfalls einen von Süd nach Nord verlaufenden Gebirgskamm zwischen Freudenberg und Eberstein, welcher mit dem 3966 Fuss hohen Pleschitzberge bei Mannsberg seine grösste Höhe erreicht. Den südlichen Theil dieses Gebirgskammes, am Christophberge bei Phillipen beginnend, bis Gösseling nehmen die Werfener Schichten ein, welche westlich von St. Johann am Brückel von dem Gurkflusse durchbrochen werden. Nördlicher lagern ihnen die Guttensteiner Schichten auf, welche den Gebirgskamm zwischen Eberstein und Pölling und jenen zwischen Lanesdorf und